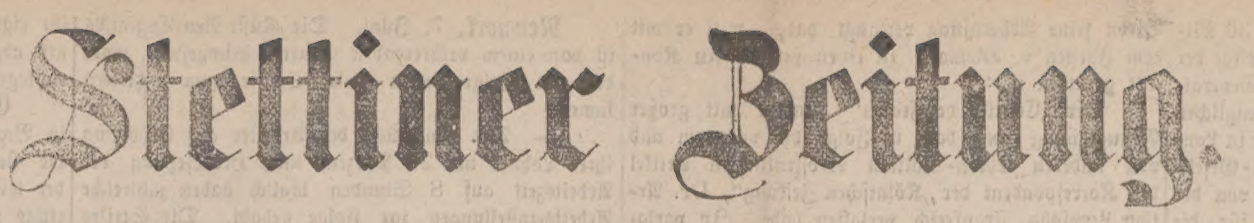
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die: Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. F. Poppe)



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 132. Sonntag, 9. Juni 1872.

Deutscher Reichstag.

37. Plenarsitzung.

(Sitzung vom 7. Juni.)

Am Tische des Bundesrathes: Staatsminister Delbrück, Präsident Friedberg, Graf Roon.

Nachdem Präsident Dr. Simson die Sitzung um 11¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet hat, wird der Postvertrag mit Rußland ohne Debatte in dritter Berathung genehmigt; der Entwurf über die Konsulatsgebühren, zu dem Dr. Schleiden, Bernards, Lesse eine Reihe Anträge, die theilweise bereits in zweiter Berathung abgelehnt wurden, einbringen, und hierdurch eine längere Debatte verursachen, wird gleichfalls unverändert angenommen bis auf eine von Bernards beantragte Streichung im letzten Paragraph.

Hierauf folgt die zweite Berathung des Militär-Strafgesetzbuches auf Grund der Kommissions-Beschlüsse.

Die Debatte wird eingeleitet durch den Referenten Dr. Lamey, der zunächst einen Ueberblick über den Gang der Kommissionsarbeiten giebt und dann die verschiedenen Gesichtspunkte, die sich dabei geltend gemacht haben und die Kompromisse beleuchtet, durch welche eine Einigung zwischen der Regierung und der Majorität der Kommission, die sich mit 15 gegen 6 Stimmen schließlich für die Annahme des Gesetzes ausspreche, erzielt wurde.

Hierauf wird die Specialdebatte eröffnet und in ihr ohne Discussion die §§ 1 bis 8 genehmigt. Zu § 9, der die Fälle bestimmt, in denen die für militärische Verbrechen und Vergehen im Felde gegebenen Strafvorschriften gelten, beantragt

Abg. Krüger (Hadersleben), daß das Gesetz für die Districte Nordschleswigs nicht gelten solle. (Einen gleichen Antrag hat Redner auch zum Etat gestellt.) Er verliest eine längere Rede, in der er vom Präsidenten mit der Bemerkung unterbrochen wird, daß er (Redner) den Antrag zu dem Etat mit dem zum Strafgesetzbuch zu verwechseln scheine. Der Redner prüft hierauf genauer die von ihm verlesene Rede, steckt schließlich das Manuscript ein und zieht ein anderes aus der Tasche, das er nunmehr dem Hause unter großer Heiterkeit vorträgt.

Der Antrag wird abgelehnt und die §§ 9—18 ohne weitere Debatte genehmigt. Die §§ 19—27, die von den Arreststrafen handeln, und zu denen die Fortschrittspartei und Lasker mehrere Anträge stellen, werden vereint zur Debatte gestellt.

Bei der fortgesetzten Debatte über das Militärstrafgesetzbuch beantragen an Stelle der folgenden §§ 19—27 die Abgeordneten Windhorst (Berlin), Eysoldt und Genossen die folgenden Paragraphen anzunehmen: § 19 (wörtlich wie § 21 der Commissions-Vorlage). — § 20. Der Arrest wird in Einzelhaft verbüßt. — § 21. Der Arrest wird von Offizieren in einem besonderen Offizier-Arrestzimmer verbüßt. — § 22. Gegen Unteroffiziere ohne Portepee und Gemeine kann auf Schärfung des Arrestes erkannt werden, jedoch nur auf die Dauer von vier Wochen (geschärfter Arrest). — § 23. Die Schärfung des Arrestes besteht: a) entweder in 24stündigem Dunkel-[illegible]st je am sechsten Tage; b) oder in Beschränkung der Kost auf Wasser und Brod je am dritten Tage; c) oder in Anweisung einer harten Lagerstätte je um den anderen Tag. — § 24. Eine Verbindung der Schärfungen ist unzulässig, ein Wechsel in derselben nur auf ärztliche Anordnung gestattet. Ist nach ärztlichem Gutachten jede Schärfung unzulässig, so wird die Strafe als einfacher Arrest vollstreckt, ohne daß eine Verlängerung der Strafzeit stattfinden darf. — § 25. Wo in diesem Gesetze nur gelinder Arrest angedroht ist, darf auf geschärften Arrest nicht erkannt werden.

Abg. Eysoldt (Sachsen) befürwortet die vorstehenden Anträge, indem er darauf verweist, daß, trotzdem es ihm und seinen politischen Freunden (der Fortschrittspartei) durchaus fern liege, die Disciplin in der Armee zu lockern, sie sich dennoch nicht haben entschließen können, sich vor den militärischen Autoritäten zu beugen, welche sich für die strengen Arreststrafen ausgesprochen. Die für dieselben vorgebrachten Gründe seien nicht stichhaltig, wie sie denn überhaupt der Ansicht seien, daß militärische Autoritäten in dieser Frage nicht die besten Sachverständigen sind, denn es handle sich hierbei um Beseitigung einer langjährigen Institution und eine solche finde immer in den Kreisen, die sie am nächsten berühre, die größte Opposition.

Abg. Graf v. Moltke ist der Ansicht, daß eine allzugroße Abminderung der strengen Strafe nur die Zahl ihrer Anwendung vermehren würde. Wenn ein Gesetz für die Armee berathen werde, so dürfe man sich nicht ausschließlich auf den bügerlichen oder juristischen Standpunkt, sondern vorzugsweise auf den militärischen Standpunkt stellen. Autorität von Oben und Gehorsam von unten, mit einem Worte: die Disciplin, sei die Seele der Armee. Eine Armee ohne Disciplin sei im Kriege unbrauchbar, im Frieden gefährlich. Wichtiger als die Schule, sei für den Soldaten die militärische Erziehung. Diese Disciplin sei es, welche uns in den Stand gesetzt habe, drei Feldzüge in so kurzer Zeit zu führen Was die von dem Vorredner erwähnte Strafmilderung bei den Offizieren anbelangt, so sei dies nicht sowohl eine Vergünstigung des Offiziers, als vielmehr eine Bevorzugung des Vorgesetzten. In der Armee hat man es übrigens auch mit schlimmen Subjekten zu thun, denn man sei genöthigt, jeden Mann, der das dienstfähige Lebensalter erreicht, ohne Rücksicht auf seinen moralischen Charakter, anzunehmen. Die militärische Erziehung sei auch der Grund, weshalb man sich mit einer ganz kurzen Dienstzeit nicht begnügen könne. Einer Herabminderung der verschärften Strafe durch Herabsetzung der Dauer derselben habe sich die Militärverwaltung nicht widersetzt, aber mit kurzen und leichten Strafen könne man nicht fertig werden, denn die Strafen seien nicht da für den ordentlichen, sondern für den schlechten Soldaten. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Ballestrem ist über die Gesundheitsgefährlichkeit des strengen Arrestes vollständig beruhigt und erklärt, daß während seiner ganzen Dienstzeit nicht ein Fall vorgekommen sei, wo ein Mann durch den strengen Arrest geschädigt worden wäre. Die Leute aus Masuren, Polen 2c. seien durch die Disziplin leichter zu leiten, als die Leute aus den großen Städten und jeder Kompagniechef schaudere, wenn er Rekruten aus Berlin oder Breslau erhalte. (Große Heiterkeit.) Die Disziplin beruhe nicht allein auf der Strafe, sondern diese sei nur ein Glied in der Kette der Disziplin und werde ein Glied geschwächt, dann reiße die Kette entzwei.

Abg. Ziegler: Er habe nicht das Glück gehabt, der Kommission anzugehören, aber er wisse, daß sich Alles nur auf die Befürchtung zugespitzt habe, daß durch den Wegfall der strengen Strafe die Disziplin gefährdet werde. Er seinerseits glaube, daß Niemand im Hause sitze, der das Schwert des Kaisers schartig machen wolle, das ihm in die Hand gegeben worden, um die Grenzen des Reiches zu schützen und er selbst habe schon vor 23 Jahren erklärt, daß die Disziplin die Mutter der Siege, eine Armee ohne Disziplin aber eine scheußliche Horde sei. Aber dennoch müsse er heute für den Wegfall der strengen Arreststrafe eintreten. Auf die Erklärungen von Autoritäten lege er hierbei keinen großen Werth, denn diese behandeln solche Frage in der Regel immer sehr handwerksmäßig. Er wisse, daß vor 50 Jahren sich alte Offiziere ebenso gegen den Wegfall des Spießruthenlaufens und später gegen den Wegfall der Latten mit Rücksicht auf die Gefährung der Disziplin ausgesprochen, wie dies im gegenwärtigen Augenblick von militärischen Autoritäten gegen die Beseitigung des strengen Arrestes geschehen. Aber ebenso wie sich jene Offiziere in ihren Aussprüchen geirrt, so sei dies auch bei dieser Strafe der Fall. Wenn Graf Moltke sagt, man bedürfe für schlechte Soldaten solche Strafen, so frage er, ob unter den Offizieren nicht auch einige schlechte Subjekte vorhanden seien, und ob er sich getrauen wolle, deshalb dem Offizierkorps mit solcher Strafart gegenüberzutreten? Mit einer solchen Strafe beschimpfe man die ganze Nation! Ihm würde es nicht möglich sein, einem Menschen gegenüberzutreten und zu sagen: Ich werde dir Gottes Sonnenlicht entziehen! Man räume ein, daß wir der früheren Zeit entwachsen seien, aber die Erinnerung daran wolle man in dem Strafgesetze nicht fallen lassen. Der entnervenden Disziplin stehe die edlere Disziplin gegenüber, deren Aufgabe es sei, die edleren Gefühle und den Gehorsam im Menschen zu entwickeln. Redner warnt vor dem Nachgeben in dieser Sache. Gebe das Haus immer nach, so ermüde das Volk und die Tribüne würde nichts weiter als ein Katheder für Sprachübungen. (Sehr richtig!) Er könne sich deshalb nicht entschließen für das Gesetz zu stimmen, wenn das Haus die Anträge Eysoldt ablehne. (Beifall links.)

Die Diskussion wird hierauf geschlossen.

Bei der Abstimmung werden die Anträge Eysoldt-Windthorst (Berlin) Hoverbeck mit großer Majorität abgelehnt und die Beschlüsse der Kommission angenommen.

Die von dem Abg. Lasker zu §§. 25 und 26 beantragte Resolution wird mit geringer Majorität ebenfalls abgelehnt und sodann die sämmtlichen Paragraphen des Gesetzes nach den Beschlüssen der Kommission mit großer Majorität unverändert angenommen. Schluß 4½ Uhr.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Tagesordnung: Abstimmung über den letztgenannten Gesetz-Entwurf, dritte Berathung des Militärstraf-Gesetzes, Etatsgesetz und Eisenbahngesetz für Elsaß-Lothringen.)

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 7. Juni.

Am Ministertisch: Minister Camphausen, Graf Itzenplitz, Graf Eulenburg.

Die 57. Plenarsitzung des Hauses wurde von dem Präsidenten v. Forckenbeck um 9½ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Graf Eulenburg bringt ein Gesetz ein, betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse im Herzogthum Aremberg und der standesherrlichen Verhältnisse des Hauses Sayn-Wittgenstein-Berleburg. — Das Gesetz wird zunächst gedruckt werden, bevor über seine geschäftliche Behandlung beschlossen wird. Ein dringlicher Antrag des Abg. Virchow — die Regierung zur Zurücknahme der Verordnung, bezüglich der Thierarzneischulen aufzufordern — wird zur Schlußberathung gestellt.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung mit folgender Petition der Abgg. Dr. Oetker, Dr. Bähr und Wehrenpfennig.

Nach amtlichen Bekanntmachungen hat die Königliche Staatsregierung in dem Verhältnisse einer Anzahl kleiner Rittergüter und Domainen im Regierungsbezirk Kassel zu den Ortsgemeinden Entscheidungen getroffen, welche die ersteren aus dem bisherigen natürlichen Verbande mit diesen Gemeinden loslösen und namentlich die Armenlast bezüglich der regelmäßig auf jenen Gütern beschäftigten Arbeiter den Gemeinden zuwälzen.

Welches sind die Gründe dieser Entscheidungen?

Haben zuvor statistische Erhebungen über die Lage, Größe, Bewohnerzahl 2c. der betreffenden Güter stattgefunden? und mit welchem Ergebniß?

Sind die Gemeinde- und Kreisvertretungen über die Neuerungen gehört worden? und wie haben sie sich geäußert?

Regierungs-Kommissar Wohlers motivirt die Maßregel damit, daß nach den kurhessischen Gesetzen ein jedes Grundstück zu einem Gemeindebezirk gehören soll, dies bisher aber mit einer großen Zahl von Besitzungen noch nicht geschehen sei. Man hat geglaubt, nach den nöthigen statistischen Erhebungen und mit der möglichsten Rücksicht auf die Kommunal- und Kreisvertretungen die in Rede stehende Maßregel endlich zur Ausführung bringen zu müssen.

Nachdem auf Antrag des Abg. Hellwig die Besprechung der Angelegenheit eröffnet ist, entspinnt sich eine kurze Diskussion zwischen den Abgg. Herrlein, Hellwig, Dr. Bähr und dem Regierungs-Kommissars Wehlers, die eine Verständigung beider Theile nicht herbeiführt.

Hierauf geht das Haus zu dem folgenden Punkt der Tagesordnung über, dem Bericht der Staatsschuldenkommission, betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1869 und 1870.

Der Berichterstatter Abg. Rickert beantragt Dechargeertheilung, die das Haus ohne Debatte genehmigt.

Alsdann beantragt Abg. Dr. Hammacher als Referent der Kommission für Handel und Gewerbe die Annahme des Gesetzes, betreffend die Ausdehnung der Geschäfte der preußischen Bank auf die freie Hansestadt Bremen.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. Es folgt der mündliche Bericht der Budgetkommission über die Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1870 nebst der dazu gehörigen Denkschrift für die darin nachgewiesenen Etats-Ueberschreitungen und außeretatsmäßigen extraordinären Ausgaben.

Abg. Dr. Virchow als Referent beantragt, die nachträgliche Genehmigung vorbehaltlich der bei Prüfung der Rechnungen sich etwa noch ergebenden Erinnerungen. Das Haus genehmigt den Antrag ohne Debatte.

Hierauf folgen Wahlprüfungen der Wahlen des Kreisgerichtsdirektor Larz und des Partikulier Mehlhausen im Landkreis Labiau und Wehlau. Die Abtheilung beantragt die Giltigkeitserklärung; gegen dieselbe spricht sich Abg. Scharnweber aus, indem er die zu Grunde gelegte Berechnung bekämpft und die Richtigkeit der Abtheilungslisten anzweifelt. Beide Wahlen werden schließlich giltig erklärt.

Schluß der Sitzung 12½ Uhr.

Nächste Sitzung Montag Nachmittag 2 Uhr. Bericht über den Vertagungs-Antrag.

Deutschland.

** Berlin, 6. Juni. Wie auch nicht wohl anders zu erwarten war, ist die Uebersicht der „Prov.-Corr." in Sachen des Feldprobst Namszanowski von allen Blättern der hiesigen Presse gebührend aufgenommen worden, indem sie sämmtlich jene ganz oder zum größesten Theile wiedergaben, oder aber, wie die „Germania", sie völlig ignoriren. Gerade der letztere Umstand ist, wenn auch eine negative, so doch die beste Anerkennung dafür, daß das halbamtliche Blatt in seinen Darlegungen so zu sagen den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Die ausführliche, thatsächlich richtige Darstellung über die Stellung des katholischen Feldprobstes im preußischen Heere, die sachgemäße Erörterung über den Kölner Konflikt sowie die Begründung der Nothwendigkeit der Amtssuspension mit der Andeutung, daß das ganze Institut eines katholischen Feldprobstes bei uns völlig wird abgeschafft werden müssen; diese Reihe von drei selten wichtigen Artikeln bildet eine so bedeutsame Anklageschrift gegen das Verhalten der Curie wie des Herrn Namszanowski, daß jene wie dieser wohl kaum in der Lage sein werden, selbst nicht mit Hülfe der im Weißwaschen nicht ungeschickten „Germania" sich fehlerfrei hinzustellen. Das Schweigen der letzteren ist übrigens um so charakteristischer, als das ultramontane Blatt heute „zur Angelegenheit des Herrn Armeebischofs" — ein selbstgemachter Titel, von denen es sich nicht trennen zu können scheint, — die beiden apostolischen Brewen mittheilt, welche sich auf die Creirung der katholischen Feldprobstei beziehen; dieselben sind schon mehrfach seiner Zeit veröffentlicht worden, so daß Neues aus denselben durchaus nicht zu entnehmen ist. — Das Abgeordnetenhaus hat heute in seiner Sitzung schnell einige Angelegenheiten erledigt, daß man sich der Hoffnung hingeben kann, es werde noch in dieser Woche sich vertagen können; aus diesem Grunde will man an das Herrenhaus das Ersuchen richten, womöglich statt Montag noch Sonnabend seine erste Sitzung abzuhalten, wenngleich man kaum glaubt, daß noch Zeit genug ist, als daß sich dies bewerkstelligen lassen werde. — Es ist wohl noch erinnerlich, daß in Folge der neuen Reichsgesetzgebung vom 31. Mai 1870 derjenige Theil von Strafgefangenen, welcher drei Viertel seiner Strafzeit bereits verbüßt hatte, vorläufig entlassen werden sollte und auch worden ist; einer hierauf bezüglichen statistischen Nachweisung ist nun zu entnehmen, daß von 1583 derart Entlassenen 1485 sich gut und tadellos geführt haben; bei 28 erfolgte der Widerruf, 33 mußten wegen Vergehen gegen das Eigenthum wieder eingezogen werden, 11 haben sich nicht ganz tadelfrei geführt, 8 sind nach der Entlassung gar nicht an ihrem Bestimmungsort angekommen, 14 später von demselben verschwunden und die übrigen gestorben. — Wie wir hören, wird der deutsche Reichs- und Königlich preußische Staats-Anzeiger vom 1. Juli ab wiederum in demselben Folioformat erscheinen wie frühere preußische Staatszeitung bis 1851.

Berlin, 7. Juni. In Betreff der Luxemburger Eisenbahnfrage wird der „Köln. Ztg." von hier geschrieben: „Es haben hier neuerdings Konferenzen mit dem Luxemburger Geschäftsträger Dr. Föhr stattgefunden. In denselben hat die Reichsregierung die Nothwendigkeit eines baldigen Abschlusses hervorgehoben. Ohne für jetzt zu untersuchen, ob eine Vorlage über die Angelegenheit an den Reichstag gelangen wird, läßt doch schon diese Eventualität die Erledigung der Sache vor dem herannahenden Reichstagsschluß als unumgänglich erscheinen. Der nahe Abschluß wird übrigens nicht bezweifelt." — Seitdem ist aus Luxemburg die Abreise des Ministers Servais nach Berlin gemeldet, welcher wohl die letzten Schwierigkeiten erledigen soll.

In Luxemburg ist übrigens die klerikale Agitation für die am 11. d. M. stattfindenden Ersatzwahlen in solchem Umfange thätig, daß das Ergebniß ein sehr zweifelhaftes ist. Wie überall ist bekanntlich auch in Luxemburg die klerikale Partei fanatisch antideutsch und es dürfte wohl einer großen Anspannung der Kräfte bedürfen, um ihrem Drucke den entsprechenden Gegendruck entgegenzusetzen. Bisher ging die Regierung bekanntlich so ziemlich Hand in Hand mit den Klerikalen, obwohl Prinz Heinrich einer protestantischen Dynastie angehört. Die Ankunft des Königs der Niederlande wird, wie schon gemeldet, am 12. in Luxemburg erwartet.

— Das Herrenhaus wird seine nächste Sitzung am Montag Nachmittag 2 Uhr halten und in derselben neben einigen mündlichen Petitionsberichten den dringlichen Vertagungsantrag berathen. Die Kommission zur Vorberathung des Kreisordnungs-Entwurfs wird am Montag früh 8 Uhr zu einer Sitzung zusammentreten, um den Bericht des Referenten von Kröcher entgegenzunehmen. Dieser Bericht soll nach der „Spen. Ztg." einen Umfang von ca. 30 Druckbogen erhalten und wird also voraussichtlich erst nach der Vertagung des Landtages im Druck erscheinen. An demselben Tage um 12 Uhr tritt auch die Budgetkommission des Herrenhauses zusammen, um die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1870 zu berathen. — Die „Spen. Z." spricht von einer zweiten Sitzung des Herrenhauses am Mittwoch, in nächster Woche, vor welchem Tage, wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, alsdann die Landtagsvertagung nicht stattfinden könnte.

Emden, 7. Juni. Heute Morgen ist das Kabel der vereinigten deutschen Telegraphen-Gesellschaft

dem Betriebe übergeben worden. Um 8 Uhr 30 Minuten meldete der aus Berlin anwesende Direktor der Gesellschaft, Dr. Lasard, der Kaiserlichen General-Direktion der Telegraphen in Berlin, dem Königlichen großbritannischen General-Telegraphen-Direktor in London, der Newyork-Newfoundland Telegraphen-Gesellschaft in Newyork, daß, nachdem gestern die von der englischen Staats-Telegraphen-Verwaltung für die deutsche Gesellschaft erbauten Landlinien derselben übergeben worden sind, Alles zum Beginn des Dienstes bereit stehe. Um 8 Uhr 45 Minuten wurde auf einer der für deutsch-englische Depeschen bestimmten Leitungen das erste Telegramm Sr. Majestät des Kaisers an die Königin Victoria befördert, durch welche Allerhöchstderselbe den Betrieb zu eröffen geruht haben. Das Telegramm von 45 Worten wurde in 4 Minuten bis London befördert.

Straßburg, 7. Juni. Die „Straßburger Zeitung" veröffentlicht das Resultat der amtlichen Erhebungen, welche in der Aufseß'schen Angelegenheit vorgenommen worden sind. Der Obduktionsbericht des Schweizer Arztes Kappelen bestätigt die bekannten Erklärungen der hiesigen Aerzte und spricht mit vollster Bestimmtheit aus, daß Freiherr v. Aufseß lediglich seinem chronischen Lungen- und Herzleiden erlegen ist.

Hamburg, 7. Juni. Der „Börsenhalle" wird unterm gestrigen Tage von Havanna telegraphirt, daß der mexikanische Kongreß den neuen Zolltarif mit der Modifikation angenommen hat, daß der Ausfuhrzoll auf Silber fünf, derjenige auf Gold 1/2 Prozent beträgt. Außerdem ist Artikel 83 gestrichen und Artikel 19 dahin abgeändert, daß nach dem neuen Tarif im Bundesdistrikte eine Konsumtionsabgabe von sechs Prozent erhoben, den anderen Staaten aber freigestellt wird, eine besondere Konsumtionsabgabe für sich festzusetzen. Für die Seestädte läßt der neue Tarif eine solche bis zu 10 Prozent zu.

Bremen, 6. Juni. Vom Weserleuchtthurm geht die telegraphische Meldung ein, daß der belgische Dampfer „Ems" sich im sinkenden Zustande befindet. Mehrere kleine Fahrzeuge sind damit beschäftigt, denselben über Wasser zu halten. Der Dampfer „Diana" liegt in der Nähe vor Anker.

Dresden, 7. Juni. Der Kronprinz von Italien und dessen Gemahlin sind um 1 Uhr Nachmittags von Leipzig hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe, vor welchem eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, vom Könige und dem Prinzen Georg empfangen und nach Pillnitz geleitet. Das Publikum begrüßte die Kronprinzessin, die Enkelin der sächsischen Majestäten, mit freudigen Hochrufen.

Leipzig, 6. Juni. Kronprinz Humbert von Italien und dessen Gemahlin sind mit Gefolge kurz nach 10 Uhr Abends hier eingetroffen. Dieselben wurden vom italienischen Konsul und höhern Offizieren am Bahnhof empfangen und nahmen ihr Absteigequartier im Hotel Hauffe. Eine Kompagnie vom 107. Regiment mit der Fahne machte unter klingendem Spiel die militärischen Honneurs.

Ausland.

Wien, 7. Juni. Sitzung des Reichstags. Zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in Böhmen Beschädigten wurde dem Ministerium Kredit bis zu einer Million Gulden und ein unbeschränkter Kredit zur Ertheilung unverzinslicher Vorschüsse bewilligt.

Prag, 6. Juni. Der König von Sachsen hat für die durch die Ueberschwemmung Beschädigten ein Geschenk von 300 Thlr., die Königin von Sachsen ein solches von 100 Thlr. hierher gelangen lassen. Neuerdings sind in Folge der anhaltenden Regengüsse mehrere Bäche und Flüsse abermals ausgetreten; es ist jedoch vorläufig eine größere Gefahr nicht zu besorgen.

Teplitz, 7. Juni. Am Denkmale König Friedrich Wilhelm III. von Preußen fand heute Vormittag unter Betheiligung der städtischen Behörden, der hier anwesenden Glieder des deutschen Heeres und eines zahlreichen anderen Publikums eine Gedächtnißfeier für den Verewigten statt. Nach Absingung des Chorals: „Jesus, meine Zuversicht" hielt der hiesige Geistliche, Pastor Lumnitzer, eine erhebende Rede, in welcher er auch an die besonderen Verdienste des Königs um Teplitz erinnerte und den Wunsch aussprach, daß die in dem hiesigen Hospitale befindlichen Glieder des deutschen Heeres dort auch ihre Genesung finden möchten.

Paris, 5. Juni. Heute herrschte ein solcher Ueberfluß von Mangel an Nachrichten, daß ich nicht einmal im Stande war, Ihnen die gewöhnliche telegraphische Depesche zu schicken. Die Nationalversammlung füllte die ganze Sitzung mit der Erneuerung ihres Bureaus aus und konnte kaum damit zu Stande kommen, weil die nöthige Anzahl von Deputirten nicht beisammen war. Meine Jagd nach Neuigkeiten war daher eine vergebliche, so daß ich gezwungen bin, Sie mit einigen sehr wilden „Enten" zu regaliren.

Zuerst lese ich in verschiedenen Blättern, daß sich der deutsche Generalpostdirektor, Herr Stephan, in Versailles befindet, wo der geniale Neuerer heute eine Besprechung mit Herrn Thiers hatte. Sodann finde ich in denselben und anderen Zeitungen die Mittheilung, daß die partikularistische Agitation in Nizza bedenkliche Verhältnisse annehme, weshalb die Regierung einen außerordentlichen Kommissar dahin abgesandt habe, „um die Intriguen der preußischen Agenten zu überwachen." Weiter lese ich, daß Herr v. Gontaut-Biron seine Abberufung verlangt hat, „weil er mit dem Fürsten v. Bismarck in einen persönlichen Konflikt gerathen ist."

Der „Courier de France" kündigt mit großer Genugthuung an, daß in Folge der von ihm und von anderen Ehren-Blättern veröffentlichten Artikel der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung", Dr. Arthur Levysohn, Frankreich verlassen habe. In parlamentarischen Kreisen sei die Rede davon gewesen, daß der deutsche Botschafter die Angelegenheit des deutschen Journalisten in die Hand genommen habe. Dieses an und für sich ganz unwahrscheinliche Gerücht entbehre aller Begründung.

Die „Mörder" des Herrn von Aufseß figuriren natürlich in allen Blättern, denen die „Frankfurter Zeitung" zugänglich ist. Herr Edmond About erzählt ferner von dem großen Patrioten Emil Marck, dem ehemaligen Theater-Direktor von Straßburg, der nicht allein den Antrag der Preußen, das Straßburger Theater mit einer jährlichen Subvention von 500,000 Frcs. zu übernehmen, mit patriotischer Entrüstung ablehnte, sondern sogar auf eine Summe von 30,000 Frcs. verzichtete, welche man ihm als Entschädigung für seine beim Bombardement von Straßburg erlittenen persönlichen Verluste anbot. „Als Antwort auf dieses Anerbieten begab er sich nach Nancy, um dort seine Optionserklärung für Frankreich abzugeben." Dieser patriotische Schauspiel-Direktor und Schauspieler Marck erinnert mich an ein hübsches Wortspiel eines geistreichen kaiserlichen Prokurators. Es war im Jahre 1867, als der Kaiser von Oesterreich auf der Reise nach Paris in Nancy Rast hielt, um die ehemalige Residenz seiner Ahnen zu besuchen. Die Stadt hatte zu Ehren Franz Josephs in den glänzenden Räumen des Stadthauses ein Fest veranstaltet, dem ich beiwohnte. Auf dem Programm figurirte auch eine Deklamation durch Monsieur Emile Marck, damals Direktor des Nancyer Stadttheaters. Herr Marck deklamirte denn eine gar nicht enden wollende Poesie, die ersichtlich den Kaiser langweilte. Als er geschlossen, sagte der neben mir stehende kaiserliche Prokurator N.: „Ich wette, der Kaiser wird nicht sagen: Bismarck" (bis Mark).

Die Kenntniß selbst der neueren Geschichte, welche die hiesigen Zeitungen entwickeln, ist wirklich erstaunlich. So ist in der „Liberte" gelegentlich der Anwesenheit des Königs Ferdinand von Portugal Folgendes zu lesen:

„Man wird sich erinnern, daß der König von Portugal vor einigen Jahren zu Gunsten seines Sohnes abgedankt hat. Der Beweggrund zu dieser Abdankung war die morganatische Ehe, welche der König mit derjenigen einging, welche sich heute Gräfin Edla nennt und die vor einigen Jahren keine andere als die berühmte Tänzerin Fanny Essler war.

Die Redaktion der „Liberte" scheint nicht einmal einen Gothaischen Taschenkalender zu besitzen.

Paris, 6. Juni. Vom vorstehenden Datum geht der „National-Zeitung" folgendes Privat-Telegramm zu:

Herr v. Remusat stattete gestern einen längeren Besuch auf der deutschen Botschaft ab. Das „Bien public" dementirt das angebliche Gerücht, daß Arthur Levysohn ausgewiesen sei. Zu der heutigen Sitzung der Nationalversammlung war der Zudrang ungeheuer; man erwartete, daß Trochu für die dreijährige Dienstzeit eintreten, Thiers die fünfjährige vertheidigen werde. Der Prozeß gegen Bazaine wird schwerlich vor dem August zur öffentlichen Verhandlung gelangen.

Versailles, 6. Juni. In der Nationalversammlung wurde heute über die Militärdienstzeit berathen. General Trochu schlug eine dreijährige aktive Dienstzeit im Heere vor und entwickelte eingehend die Grundzüge eines Systems, dessen Annahme das Heer der Quantität und der Qualität nach außerordentlich stärken und zugleich die Erziehung und moralische Kräftigung der Nation durch die Armee zur Folge haben würde. Nach seiner Berechnung würde die Aktivstärke der Armee 432,000 Mann, die Reserve 658,000 Mann betragen. Trochu's Rede wurde von allen Seiten sehr beifällig aufgenommen; die Berathung wird morgen fortgesetzt.

London, 7. Juni. Von Lord Granville wurde gestern eine Deputation empfangen, welche seinen Einfluß zu Gunsten der rumänischen Juden in Anspruch nahm. Granville erklärte dabei, daß die Regierung sich über diese Frage mit den übrigen Schutzmächten bereits ins Vernehmen gesetzt habe, und daß auch Rußland, welches früher gemeinsame Schritte mit den übrigen Mächten zu Gunsten der Juden abgelehnt, jetzt geneigt sei, einem Proteste bei der rumänischen Regierung sich anzuschließen. Derselbe betonte noch seinen lebhaften Wunsch, daß den Judenverfolgungen ein Ziel gesetzt werde.

London, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses zog auch Bury seinen Antrag, welcher dem von Russel in der Alabama-Angelegenheit gestellten ähnlich war, zurück.

Petersburg, 7. Juni. Der Kaiser von Rußland begab sich gestern Abend von Livadia nach Odessa. Die Kaiserin begleitet denselben bis dorthin.

Newyork, 6. Juni. Die republikanische Konvention von Philadelphia hat den Präsidenten Grant einstimmig und mit großem Enthusiasmus zum Kandidaten für die Präsidentschaft, den Senator Henry Wilson zum Kandidaten für die Vicepräsidentschaft gewählt.

Newyork, 7. Juni. Die Küste Neu-Englands ist von einem verheerenden Sturme heimgesucht worden, in Folge dessen viele Schiffe zum Scheitern kamen.

— Die Ansprüche der Arbeiter auf Erhöhung ihres Lohnes um 20 Prozent und Herabsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden täglich haben zahlreiche Arbeitseinstellungen zur Folge gehabt. Die Strikes erstrecken sich fast auf alle industriellen Beschäftigungen des ganzen Landes. Die Polizei bewacht viele Geschäftshäuser, welche den Forderungen der Arbeiter nicht nachgaben und in mehreren Städten sind aufrührerische Kundgebungen erfolgt. Es geht das Gerücht, daß die Anregung zu den Strikes von der „Internationalen" ausgehe.

Provinzielles.

Stettin, 8. Juni. Nachdem sich das dringende Bedürfniß zur Erweiterung der Rohranlagen der Gasanstalt ergeben, wird der Magistrat den Stadtverordneten in deren nächster Sitzung eine hierauf bezügliche Vorlage machen und zu Ausführung des Projekts die Bewilligung einer Summe von 36,000 Thlr. beantragen.

— Auch dem Bürgermeister Hasenjäger und dem Kreisphysikus Dr. Löffler in Schivelbein ist als Anerkennung ihrer Verdienste um die Pflege verwundeter und erkrankter Krieger während des letzten Feldzuges, der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Dem Husaren Bonge im pommerschen Husaren-Regiment Nr. 5 ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen und dem Premier-Lieutenant v. Albedyll im Grenadier-Regiment König Fr. Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 die Erlaubniß zur Anlegung des Fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes 3. Klasse mit Schwertern ertheilt worden.

— Dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Reinboldt im 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49 ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse und dem Müllergesellen Albert Lange zu Düssin, Kreis Cammin, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— Die zum Ersatz für Dr. Hanne erfolgte Wahl des Predigers Zander aus Lauenburg zum Pastor der St. Nikolaigemeinde in Colberg ist der „Colb. Ztg." zufolge vom hiesigen Konsistorium bestätigt.

— Dem Kreisrichter Barschall in Bütow ist die Funktion des Abtheilungs-Dirigenten bei dem dortigen Kreisgericht übertragen worden.

— Von 5 größtentheils dem Handelsstande angehörenden jungen Leuten, welche gestern Abend gegen 9 Uhr in der Parnitz badeten, ertrank der in der Frauenstraße hierselbst wohnhafte Commis Otto Stiller, indem er unter ein Holzfloß gerieth und keinerlei Anstalten vorhanden waren, seine Rettung zu bewerkstelligen.

— In der Woche vom Sonnabend, den 25. bis Freitag, den 31. Mai incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 26 männliche und 14 weibliche, Summa 40. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 3, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 4, Durchfall und Brechdurchfall 3, Bräune und Diptheritis 1, Masern 0, Keuchhusten 0, Pocken 2, Unterleibstyphus 0, Lungen-Typhus 0, Wochenbettfieber 1, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 1, Gelbsucht 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 3, Krebskrankheiten 2, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 10, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 0, andere entzündliche Krankheiten 2, andere chronische Krankheiten 4, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, Magen-Entzündung 0, Blutfleckenkrankheit 0, Wassersucht 0, Lungenlähmung 0, andere Krankheiten 0.

Cöslin, 5. Juni. Der Regierungs-Präsident v. Kamptz, welcher auf die an ihn ergangene Einladung sich einige Tage in Varzin als Gast des Reichskanzlers aufhielt, ist hierher zurückgekehrt. — Der Bau der hinterpommerschen Hafenbahnen (von Neustettin nach Stolpmünde und nach Rügenwalde) ist nunmehr als gesichert anzusehen, nachdem Herr v. Bleichröder dem Unternehmen seine Unterstützung geliehen; die Konzession für die Bahnstrecke Neustettin-Belgard soll bereits ertheilt sein.

Demmin, 5. Juni. Vorgestern wurde in dem benachbarten Dorfe Seedorf der etwa 18 Jahre alte Knecht des Besitzers Köpke auf schreckliche Art zu Tode gerädert. Der Verunglückte war auf dem Felde mit dem Walzen des Ackers beschäftigt, als die Pferde scheu wurden, durchgingen und der vom Pferde gestürzte Knecht von der schweren eisernen Walze derartig zerquetscht wurde, daß sein Tod sofort erfolgte. — Am 1. d. Mts. verursachte die Verhaftung einer Kindesmörderin einiges Aufsehen. Die unnatürliche Mutter — unverehelichte Buchholz — stand im Dienste bei dem Pfarrackerpächter Kasch zu Schönfeld, wo sie in der Woche vor Pfingsten heimlich gebar und das Kind bei Seite schaffte. Wenngleich ihre Umgebung das Verbrechen ahnte, so ließ sich noch eine direkte Anschuldigung erst begründen, als die Hühner am Gartenzaun die Leiche eines neugeborenen Kindes ausgescharrt hatten. Bei der Leichenschau fand man um den Hals des Kindes ein Strohseil geschlungen, vermittelst dessen das Kind gleich nach der Geburt erdrosselt war. Nachdem die Buchholz das Kind als ihr eigenes rekognoscirt, auch ein umfassendes Geständniß abgelegt hatte, wurde sie in das hiesige Kreisgerichtsgefängniß abgeliefert.

Colberg, 5. Juni. Heute Nachmittag wurde in Begleitung eines unabsehbaren Zuges Leidtragender die sterbliche Hülle des hier seit langen Jahren in der wichtigen Stellung eines Direktors des Kreisgerichts wirksam gewesenen Majors a. D. Gaede zu Grabe geleitet. Der Verstorbene verdankt die lebhafte Theilnahme, die sich bei seiner Bestattung durch die große Folge zu erkennen gab, nicht nur seiner angesehenen Stellung, vielmehr gab diese Theilnahme davon Zeugniß, daß die Bevölkerung den gewissenhaften, pflichttreuen Beamten, den ehrenhaften, unverbrüchlich treuen und fleckenlosen Charakter in dem Verstorbenen zu ehren wußte. Es waren dies überaus schätzbare Seiten desselben und lange noch wird sein segensreiches Wirken in dieser Stadt in dem Gedächtniß ihrer Bewohner fortleben.

Vermischtes.

— Als der Kronprinz von Deutschland in Civilkleidung vor einigen Tagen in der Wilhelmstraße lustwandelte, näherte sich ihm ein Kaufmann von der Spezies jüdischer Hausirer mit der Frage: „Keine alten Sachen?" Dem hohen Herrn mußte der Sinn derselben wohl unverständlich geblieben sein, denn er erwiderte: „Was wünschen Sie?" „Haben Sie keine alten Sachen zu verkaufen? wiederholte der Handelsherr seine vervollständigte Anrede. „Lieber Freund", versetzte der Kronprinz, „ich habe eine große Familie, was ich ablege, das wird für meine Kinder verwendet." Der Vorfall soll, wie ein Berliner Blatt aus verbürgter Quelle erfahren haben will, dem Kronprinzen vieles Vergnügen bereitet haben; der kleidersüchtige Handelsmann dagegen erfährt gewiß erst durch die Zeitung, mit wem er in Geschäftsverbindung treten wollte.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 7. Juni. Nationalversammlung. Nachdem im Fortgang der Berathung über das Kriegsdienstgesetz die Generale Ducrot und Chanzy für eine fünfjährige Dienstzeit sich ausgesprochen hatten, nahm Raudot das Wort. Derselbe wurde jedoch von Thiers unterbrochen, welcher auseinandersetzte, daß die im Jahre 1868 geschaffene Reserve ihren Zweck nicht erfüllt habe und daß es vielmehr darauf ankomme, eine tüchtige Armee mit einem Friedensfuße von 5- bis 600,000 Mann herzustellen. „Die Sachen würden anders gegangen sein, erklärte derselbe, wenn wir 500,000 Mann bei Metz gehabt hätten, und ich bin jetzt noch überzeugt, daß wir mit 750,000 Mann wohlgeschulter Soldaten unser jetziges Bedürfniß decken könnten." Er fügte hinzu, den Beweis dafür liefere Deutschland, welches im letzten Kriege ja nicht über 900,000 Mann unter den Waffen gehabt habe. Nach Thiers sprach Raudot weiter und es vertagte die Versammlung die weitere Berathung auf morgen, da Thiers den Wunsch ausdrückte, morgen nochmals das Wort zu nehmen.

Rom, 7. Juni. Hiesige Blätter versichern, daß der Gesundheitszustand des Papstes ein sehr befriedigender sei und gegentheilige Gerüchte jeder Begründung entbehren. — Die Unterhandlungen zwischen dem päpstlichen Stuhle und Rußland über Regelung der Verhältnisse der katholischen Kirche in Polen nehmen, wie verlautet, einen günstigen Verlauf.

Athen, 7. Juni. Die Dampfyacht „Amphitrite", auf der Fahrt nach Triest, hat durch Explosion und den hierdurch veranlaßten Ausbruch eines Feuers Schaden gelitten. Es sind mehrere Personen getödtet worden.

Börsenberichte.

Stettin, 8. Juni. Wetter veränderlich. Wind NW. Barometer 28" 3"'. Temperatur Mittags + 16 ° R.

An der Börse.

Weizen etwas fester, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 68—72 Rt., besserer und feiner 73—82 Rt., feinster 83 Rt. bez., russ. 79—81 Rt., per Juni 82, 82 1/2 Rt. bez., per Juni-Juli 81, 81 1/4, 81 1/2 Rt. bez., per Juli-August 80, 80 1/2 Rt. bez., per August-September 79, 79 1/4, 1/2 Rt. bez., per September-Oktober 75 1/2, 76 Rt. bez. u. Gd.

Roggen Termine etwas fester, loco unverändert, per 2000 Pfund loco inländischer 48—51 Rt., feinster 52 1/2 Rt. bez., Königsberger Ladung 48 1/4 Rt. bez., per Juni u. Juni-Juli 49 3/4, 50 1/8 Rt. bez., per Juli-August 50 1/2, 3/4 Rt. bez., per September-Oktober 51 1/2, 7/8 Rt. bez.

Gerste wenig verändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 43—48 Rt.

Hafer behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 40—45 1/2 Rt., per Juni-Juli 45 Rt. bez.

Erbsen still, per 2000 Pfund loco Futter- 44—47 Rt., Koch- 48—48 1/2 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 101 Rt. bez. u. Gd.

Rüböl unverändert, per 200 Pfund loco 23 Rt. Br., 22 3/4 Rt. bez., per Juni 23 Rt. Br., per September-Oktober 22 7/8 Rt. bez.

Spiritus fest, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 23 5/24 Rt. bez., per Juni, Juni-Juli u. Juli-August 23 1/3 Rt. Br. 1/4 Gd., August Sept. 22 3/4 Rt. bez., September-Oktober 20 7/24 Rt. bez., Oktober-November 18 5/6 Rt. Br., November-Dezember 18 1/4 Rt. bez.

Petroleum loco 6 1/8 Rt. Br., per September-Oktober 6 5/24 Rt. Br.

Angemeldet: 3000 Centner Weizen, 6000 Centner Roggen, 1800 Centner Hafer.

Regulirungs-Preise: Weizen 82 1/4 Rt., Roggen 50 Rt., Hafer 45 Rt. Rüböl 23 Rt., Spiritus 23 1/8 Rt.

Landmarkt:

Weizen 82—86 Rt., Roggen 52—54 Rt., Gerste 40—43 Rt., Hafer 30—34 Rt., Erbsen 52—55 Rt., Kartoffeln 12—15 Rt., Heu pr. Ctr. 22 1/2—27 1/2 Rt., Stroh per Schock 7—9 Rt.

Die Erben von Wollun.

Von

Ernst Fritze.

(Fortsetzung).

Die Majorin verstand ihre Bewegung falsch. „Weine nicht, liebes Kind! Ich stehe an ihrer statt, und Euer Glück könnte der zärtlichsten Mutter nicht theurer sein, als mir. Du bist mein erstes Kind gewesen, und der Schmerz um Dich nagte an meinem Leben, bis Else die Lücke ausfüllte, die durch die Trennung von Dir entstanden war. Hast Du denn wohl Vertrauen zu mir, geliebtes Kind?"

„Unbedingtes Vertrauen, Mama!" rief Lisbeth mit kindlichem Lächeln. „Aber ich habe Dir über meinen Gemüthszustand traurige Geständnisse zu machen."

Das junge Mädchen schien Lust zu haben, die Bürde ihres Schuldbewußtseins sogleich zu erleichtern. Sie wurde durch den Ausruf der Majorin daran verhindert.

„Da kommen die Landläufer, da kommen sie!"

In demselben Momente brauste ein Fuhrwerk außen an dem Gitter vorüber und lenkte in die seitswärts belegene Auffahrt hinein.

„Hier hast Du gleich ein Pröbchen von Elsen ostpreußischer Erziehung!" lachte die Majorin.

„Else fuhr?" fragte Lisbeth überrascht. „Und wer war der andere Herr?"

„Hilmar Wulfen!" entgegnete die Majorin.

Lisbeth hörte es nicht mehr, denn Cäsar, von der verrätherischen Chaise des Onkels Burbach hinlänglich unterrichtet, stürmte in das Zimmer und umschlang mit beiden Armen seine Lisbeth, die Vertraute aller Leiden und Freuden in seinem ganzen Leben.

Hier, wo er sich ohne Hehl seiner warmen, lebhaften Empfindung überlassen durfte, hier erschien er endlich den erstaunten Blicken der Majorin als ihr ehemaliger liebenswürdiger Pflegling. Vor der tiefen Zärtlichkeit seiner Bruderliebe sank die steife Maske des Weltmanns, die starre Ruhe des Juristen, und er wurde lebendig unter dem belebenden Einflusse des Mädchens, das sein Glück zu gründen gekommen war.

Eine kleine Weile nach Cäsar kam Else mit Hilmar. Befangen trat sie ein — Hilmar jedoch blickte zitternd vor Erwartung, Glut und Leben im Blick, auf Lisbeth. In den Herzen Beider waren Gedanken aufgetaucht, dem Mädchen zum vernichtenden Schmerze, dem Jünglinge zur feurigsten Belebung, als Cäsar in leidenschaftlicher Freude Lisbeth zu begrüßen eilte.

Lisbeth umfing das junge Mädchen in holder Traulichkeit, und drückte ihre Lippen so fest und warm auf ihren Mund, daß ihr Inneres aufthaute und in Schwesterzärtlichkeit erglühte. Dann wendete sich Lisbeth zu Hilmar. Fest hing sich ihr Auge an die wohlbekannten Züge. Es ahnte ihr, wen sie vor sich sähe. Der Name Hilmar trat vor ihre Seele. Dieser hieß Hilmar, und er war ein Abbild seines Vaters in unreifer Gestalt. Sonderbares Menschenherz, das in Liebe, Trotz, Hoffnung, Trauer und Haß hin und her schwankt, unbeständig in seinen Regungen und gerade in seinem Wankelmuthe einen eigenthümlichen Reiz entfaltend.

Lisbeth, von einem Impulse geleitet, den sie selbst nicht klar erkannte, trat rasch auf den jungen Mann zu, bot ihm die Hand und sprach mit strahlendem Lächeln:

„Sie sind des Obristwachtmeisters Sohn? Ich kann Ihnen sagen, daß Ihr Vater noch wohl und munter ist!"

Bestürzt, aber mit den Merkmalen eines innern Entzückens blickte Hilmar das schöne Fräulein an.

„Sie wissen? stammelte er. „Wer hat es gewagt?"

„Ihr Vater selbst hat mir's vertraut! Ich begrüße Sie daher keck mit der Vertraulichkeit einer alten Bekannten!"

Ein kleines Wanken in ihrer Stimme konnte eben so gut der Einwirkung von Verlegenheit wie von Herzensbewegung zugeschrieben werden, und es war vielleicht eine Mischung von beiden. Ihr Herz hatte sie angetrieben, dem beleidigten Obristwachtmeister mit dieser ungesuchten Anerkennung eine Satisfaktion zu bieten. Das Gewagte dieses Schrittes erkannte sie erst, als es zu spät war.

Mittlerweise senkten sich die Schatten des Abends allmälig nieder. Der Familientisch wurde rasch gedeckt und unter dem Austausche ihrer Erlebnisse nahmen die hungrigen und durstigen Menschenkinder, die sich den ganzen Tag in der frischen Luft umhergetrieben" das Abendessen ein. Hierbei trat das gewandte, gesellige Wesen Lisbeth's, ihre vornehme Natur und die geistreiche Ausdrucksweise ihrer Sprache in ein so helles Licht, daß die Majorin ganz hingerissen und entzückt ihren Schilderungen lauschte.

Cäsar lächelte stolz zu dem Triumphe, den Lisbeth's Liebenswürdigkeit feierte.

Hilmar zeigte ebenfalls ein sieggekröntes Lächeln. Sein Auge rollte leidenschaftlich bewegt von Cäsar zu Lisbeth und von Lisbeth zu Cäsar. Was er dabei dachte, das verriethen nur seine heftigen, ungeschickten Bewegungen. Seine Lippen blieben stumm.

Else aber, das liebliche, fröhliche, verwöhnte Kind des Hauses saß mit weitgeöffneten Augen, in denen der Schmerz nistete, und betrachtete mit scheuer Neugier die Dame, die wie ein zerstörendes Meteor in ihr Paradies fiel.

Lisbeth suchte endlich ihren Blick und fragte scherzend:

„Weshalb siehst Du mich denn so ernsthaft an, mein Elschen?"

„Du bist so schön!" entgegnete Else freimüthig aber still traurig.

„Weißt Du nicht, daß Du Dir die schönste Schmeichelei sagst!" rief Lisbeth lachend. „Du sollst mir sehr ähnlich sein!"

(Fortsetzung folgt).

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Pulsack mit Herrn Albert Weber (Greifswald). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn Sybel (Pinnow). — Herr F. Peemüller (Wolgast). — Herrn F. Grünwald (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Klatt (Garz).

Gestorben: Herr Tischlermeister Retzl ff (Cöslin). — Schlächtermeister Christ. Dähn (Richtenberg). — Frau Emilie Silber geb. Siebner (Labes). —

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere eheliche Verbindung zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten an.

Clempenow, den 7. 6. 72.

Carl Redlin,
Bertha Redlin geb. **Tesch.**

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Verloosung sind die 6 Actien

Nr. 70, 136, 212, 470, 581, 913

zur Amortisation gelangt und werden vom 1. Juli cr. ab gegen Rückgabe der mit Quittung zu versehenden Actien und der Coupons Nr. 13 bis 15 nebst Talons III. Serie mit 100 Rt. pro Actie im Comtoir des Herrn **Paul Wolfram**, Frauenstraße Nr. 20. ausgezahlt. Ebendort erfolgt vom **1. Juli cr. ab** die Zahlung der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen mit 5 Rt. pro Actie gegen Rückgabe des Zinsscheines Nr. 12 der III. Serie

Vom vorigen Jahre sind noch unerhoben:
Coupon Nr. 10 der Actie Nr. 675 und
Coupon Nr. 11 der Actien Nr. 146, 147, 150, 672 und 694.

Stettin, den 27. Mai 1872.

Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.

Steinicke. Behnke. Wolfram.

Bekanntmachung.

Der Förster **Rudolph Schlösser** zu Dernbach hat gegen seine Ehefrau **Julie Schlösser**, geborne **Thoma**, unbekannt wo, abwesend wegen böslicher Verlassung auf Ehescheidung geklagt und beantragt, die Beklagte unter Verurtheilung in die Kosten für den schuldigen Theil zu erklären. Zur Beantwortung der Klage ist ein Termin vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Forst** auf

den 28. Juni 1872,
Vormittags 10 Uhr,

Zimmer 44, im hiesigen Gerichtslokale anberaumt worden, zu dem die Beklagte hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß im Falle ihres Ausbleibens angenommen wird, daß sie die in der Klage enthaltenen Thatsachen zugestehe und gegen den Antrag des Klägers keine Einwendungen zu machen habe.

Neuwied, den 28. September 1871.

Königliches Kreisgericht;
I. Abtheilung.

Pommersche Central-Eisenbahn.

Für den Transport von circa 65,000 Stück Bahnschwellen von Bahnhof Wangerin der Hinterpommerschen Eisenbahn nach Bahnhof Dramburg werden Offerten bis

zum 15. Juni d. J.

in dem Bureau des Unterzeichneten entgegen genommen, in welchem auch die Bedingungen mitgetheilt werden.

Neustettin, 5. Juni 1872.

B. Steinert.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Internationale Produktenmarkt in Leipzig

wird **Montag, den 8. Juli** d. J. in den Räumen des Schützenhauses hier gehalten

Leipzig, am 18. Mai 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani.
G Mechler.

Pommerscher Stenographen-Verband.

Unsere **Generalversammlung** findet am Sonntag, den 9 Juni statt. Die Mitglieder wollen sich Vormittags 10 Uhr im Vereinslokal gr. Oderstraße 9 einfinden.



Extrafahrt nach Swinemünde und zurück

am Sonntag den 9. Juni cr. vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Princes Royal Victoria,"
Capt. Diedrichsen.

Abfahrt von Stettin $6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere nach und von Misdroy bequem abgesetzt und aufgenommen.

J. F. Bräunlich.

Stettin—Copenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania"**, Capt. Ziemke.

Abfahrt von
Stettin jeden Mittwoch und Sonnabend Nachm. 2 Uhr
Copenhagen jeden Montag und Donnerstag Nachm. 3 Uhr.
Hin- und Retourbillets (4 Wochen Gültigkeit.)
1. Cajüte 8 Rt., 2. Cajüte 6 Rt., Deckplatz 3 Rt.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Meine in Swinemünde am Markt gelegene Gastwirthschaft mit Ausspannung nebst 11 Kabel zweischnittigen Wiesen bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei **J. Ladewig**, Gastwirth

Ein kleines Gut in schöner fruchtbarer Gegend Pommerns gelegen, ist mit vollständigem lebenden (u. a. 30 Milchkühe) und todtem Inventarium, mit geringer Anzahlung, an einen reellen Käufer preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen Stettin, gr. Wollweberstr. 40, 2 Treppen v. 2—3 Uhr N.

Ackerwirthschafts-Verkauf.

Ein 1/4 Meilen von Bergen a. R. belegenes Grundstück soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. — Areal ca. 12 P. Morgen. Auskunft ertheilt

Emil Besenbinder, Bergen a. R.

Ein Grundstück in der Nähe von Bromberg, von circa 125 Morg. Areal, incl. 45 Morg. Wiesen mit baaren Gefällen von jährlich 62 Rt. ist mit vollständig sehr guten lebenden und todten Invenventarium und sehr guten Saaten sofort preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere bei **Fr. Barinowski** in Botomiers.

Restaurations-Offerte.

Eines der frequentesten Restaurants in Berlin, mit Gart. im besten Stadttheile belegen, ist wegen zur Ruhesetzung des jetzigen Besitzers, bei einem festen soliden Preis zu verkaufen. Zur Uebernahme des Geschäfts sind ca. 3000 Rt. erforderlich. Nähere specielle Auskunft ertheilt **Otto Trauthan** in Berlin, Mühlendamm Nr. 10.

Hannoversche Pferde-Verloosung.

Ziehung am 15. Juli.

Loose a 1 Thlr. — **12 Loose für 11 Thlr.** versendet das General-Debit

Rob. Th. Schröder,
Stettin, Schuhstraße 4.

NB. Zur Franko-Einsendung ist 1 Sgr. mehr beizufügen.

Zur 1. Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose
1/2 8 Thlr., 1/4 4 Thlr., 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.

S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Unentbehrlicher Rathgeber

für Männer!

Dr. Retau's Selbstbewahrung Zuverlässigster Rathgeber für alle durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung Geschwächte und Impotente. Mit 27 Abbild. 72. Aufl. Preis 1 Rt. Vorräthig in jeder (in Stettin in L. Saunier's) Buchhandlung, sowie in J. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.



Baltischer Lloyd.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York,

Kopenhagen, Christiansand anlaufend, vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Jason, Donnerstag 13. Juni.	**Franklin,** Donnerstag 25. Juli.
Humboldt, Donnerstag 27. Juni.	**Thorwaldsen** Donnerstag 22. August

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau

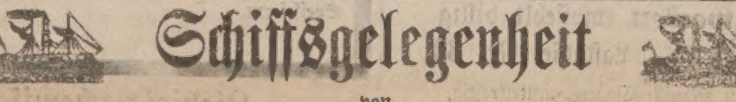
Passagepreise incl. Beköstigung
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. II. Zwischendeck Pr. Crt. 55 Thlr.

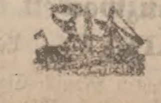
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion in Stettin.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und konzessionirt der General-Agent **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 33 in Stettin.

Passagebillets für vorstehende Post-Dampfer verabfolgt der Schiffs-Expedient **Moriz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.





Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

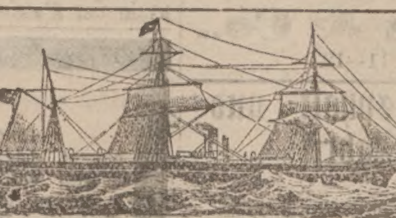
Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon.
Schiffsreder und Konsul.
Comtoir: Langestraße 54.

National-Dampfschiffs-Compagnie

Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch.



Cajüte: 120. 140. 160 Thlr.
Zwischendeck: 50 Thlr. Alles in Allem.

C. Messing
Berlin Unter den Linden 20,
Stettin Grüne Schanze 1a.

Hannoversche Pferde-Lotterie.

Ziehung am **15. Juli** vor Notar und Zeugen.

Gewinne:

Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und Geschirr 3000 Rt.
Zwei Equipagen mit 2 Pferden und Geschirr 2500 Rt.
1 Phaeton, 1 Gig, 4 Paar Wagenpferde, 23 Reitpferde, 35 Wagenpferde, und

1308 andere Gewinne,

als Geschirre, Reitsättel, Bahndecken, Stalldecken und andere Stallrequisiten.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Die Ziehungsliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Ostseebad Misdroy.

Hôtel zum Deutschen Hause.

Mit dem Beginn der diesjährigen Saison eröffne ich das von mir käuflich erworbene, gänzlich renovirte in unmittelbarer Nähe der See gelegene mit den schönsten Parkanlagen umgebene

Hôtel zum Deutschen Hause.

Ich erlaube mir dasselbe allen Badereisenden bestens zu empfehlen

Table d'hote um 1 Uhr,

Diners aparts u. a la carte zu jeder Tageszeit. Eigener Omnibus bei Ankunft der Dampfschiffe am Landungsplatze. Equipagen im Hause.

Bestellungen auf Zimmer und Pension nehme ich in meinem **Restaurant, Berlin, Unter den Linden 4a.** entgegen.

H. Müller.

Schwarze Tuch-, couleurte Bukskin-, leichte Sommer-, gebrühte Leinen-, } **Anzüge,**

schwarze und couleurte Lüstre-Jaquets in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

20 **Louis Asch,** untere Schulzenstraße. **20**

Mein gut assortirtes Lager in abgelagerten

Cigarren

zu soliden Preisen halte bestens empfohlen.

Carl Praetorius,
gr. Wollweberstraße 46.



☞ Empfehle meine große Auswahl feiner **Brillen** und **Lorgnetten** mit besten Crystallgläsern nebst sorgsamer Ermittelung der entsprechenden Gläser für die Augen. Alle Arten meteorologische Instrumente, Reißzeuge, Spritzen, Saugeflaschen für Kinder, Brustschützer, Milchzieher ꝛc. zu billigen Preisen.

Ernst Staeger, Optikus u. Mechanikus,
Schulzenstraße 6.

Das Beste von

Engl. Matjes-Hering

per Dampfer soeben gekommen empfiehlt in Gebinden jeder Größe, sowie ausgezählt billigst

Otto Gottschalk,
Heumarkt 9.

Amerik. Mähmaschinen

bei **Carl Jüllich,** Frauenstr. 20.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt billig
C. Krüger, Lastadie Nr. 34.

Von der ächten Manilla-Cigarre, mittelkräftig, $^1/_{10}$ K. 1 Thlr. 15 Sgr.
ferner **für Kranke und Reconvalescenten:**
La Jeaune, leicht und weiß brennend, 100 Stück 2 Rth.,
La Flore de Creta, klein Londres-Facon 2 Thlr. 20 Sgr.
La Legitimidad volles Facon 3 Thlr.
Beide nur aus ganz leichten Havanna gearbeitet, empfiehlt in durchaus reeller Waare

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56,
Cigarren-en-gros-Geschäft.

DACHPAPPE

Steinkohlentheer, Asphalt ꝛc.
empfehlen

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir Frauenstraße 11—12.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

empfiehlt:
Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Steinkohlentheer,
Deckleisten und Drahtnägel,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger Pappdächer,
Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
Preiscourante auf Verlangen gratis.

Th Peters & Co.

Wasserglas,

bestes und **billigstes Waschmittel** für **Wolle, gesponnene Garne** und **Hauswäsche** jeder Art, mit Ersparniß von mindestens 50 pCt. an Seife u. Arbeit, empfiehlt in Original-Fässern von ca. 4 Ctr. Inhalt

Verein für chemische Industrie auf Actien.
Comtoir: Dampfschiffbollwerk 3.

Garnirte **runde Hüte** von 1 Thlr. bis 4 Thlr., **Backenhüte** von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr., **Hauben** von 25 Sgr. an bis ganz fein, **Kinderhüte** von 20 Sgr. an, **Trauerhüte, Trauerhauben** stets vorräthig und **Strohhutwäsche** emfiehlt

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Alte Treffen

alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendels,
Montirungsstück- und Produkten-Geschäft,
Berlin, Kaiserstr. 31.

Das Soolbad Salzungen

im Herzogthum **S.-Meiningen,** an der Werrabahn gelegen, ist vom 15. Mai bis Ende September geöffnet. Zweckmäßige, in diesem Jahre bedeutend erweiterte und nach den neuesten Anforderungen der Wissenschaft eingerichtete Anstalten verwerthen die vortrefflichen Kurmittel zum Besten der Leidenden; besonders werden bei **Scropheln, Anaemi,** und den von ihr abhängigen Krankheiten, bei **Rheumatismus, Frauen-** und **chronischen Hautkrankheiten** vor Allem aber durch Einathmen zerstäubter **gesättigter Soole** bei allen **Brust- und Kehlkopfkrankheiten** ausgezeichnete Kurresultate erzielt. Die stärkende reine Luft, die reizenden Umgebungen Salzungens, gute und billige Verpflegung zeichnet diesen Badeort vor vielen anderen vortheilhaft aus. Näheres enthält die neueste Badeschrift: „Das Soolbad Salzungen" von Medizinalrath **Dr. Wagner,** welcher auch, sowie die Unterzeichnete bereitwilligst briefliche Auskunft ertheilt.

Salzungen, April 1872.

Die Bade-Direktion: **Dr. Hoffmann.**

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin, über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London, sowie Huller Thonröhren bester Qualität

aus den renommirtesten Fabriken.

	2",	3",	4",	5",	6",	9",	12",	15",	18" lichten Weite		
Huller Röhren		$3\frac{1}{4}$,	4,	5,	6,	10,	17,	26,	38 Sgr.	pro Fuß	franko Kahn, Bahn
Jenning'sche Röhren	$3\frac{2}{5}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{2}{3}$,	$6\frac{3}{10}$,	$7\frac{1}{5}$,	13,	$20\frac{1}{2}$,	$31\frac{1}{2}$,	$41\frac{1}{2}$ Sgr.	engl.	oder Bauplatz.

Jenning'sche Röhren sind anerkannt die besten und in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm**



C. Stengel & Grade,

Fabrik von **Marmor-Waaren,**
Stein- u. Holz-Bildhauerei,
Grabmonumente
in Sandstein, Granit, Marmor ꝛc. von den einfachsten bis zu den complicirtesten Ausführungen von Erbbegräbniß-Bauten und figuralischen Bildhauerarbeiten.

Fabrik und Atelier
vor dem Königsthor.
Geschäftslokal
Pölitzerstr. Nr. 8.



Warzen, Leberflecke, Muttermale, Hühneraugen und andere parasitischen Hautgebilde schwinden sofort schmerz- und spurlos vor unserer Parasiten-Aetze.

Krätze, Flechten, Finnen, Mitesser, Grind, krankhaftes Hautjucken und andere parasitischen Hautkrankheiten schwinden in kurzer Zeit, Krätze z. B. in einer Stunde vor unserer Parasiten-Tinktur.

Alle inneren parasitischen Folgen-Krankheiten besonders der Lungen und des Unterleibes, sowie die primär parasitischen, **s. g. ansteckende Krankheiten,** Rachenbräune, Pocken, Typhus, Cholera, Cholorine, Ruhr und Durchfall, Masern, Scharlach, Grippe, Keuchhusten ꝛc. werden theils sofort theils in sehr kurzer Zeit zuverlässig beseitigt durch unsere Parasiten-Tropfen und Essenz, deren zuverlässige Wirkung bereits vielseitig erprobt, praktisch und experimental nachzuweisen ist

Wanzen, Motten, Ameisen, Fliegen, Küchenschaben, Flöhe und sonstige Leib- und Bett-Insekten, Garten-Insekten, Eingeweide-Wurm-Insekten jeglicher Art werden zuverlässig getödtet resp. entfernt durch unsere giftfreien Parasiten- und Insekten-Präparate in Tinktur-, Essenz-, Puder- und Speiseform.

Ulrich. chem.-tech. Fabrik, Paradeplatz 14.

Liebig's chemisch reines Malz-Extract,

die Flasche 10 Sgr.

(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden).

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser ꝛc.

Chemisch reines Malz-Extract (ungegohren) mit Eisen, dasselbe mit Eisen und Chinin, $^1/_1$ Fl. — $12\frac{1}{2}$ Sgr., $^1/_2$ Fl. — $6\frac{1}{2}$ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen ohne Kochen, die Fl — 10 Sgr. Auf 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Zu haben im General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Rossmarkt- und Louisenstrassen-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a. O., bei Apotheker **Hoffmann** Stralsund bei Apotheker **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apotheker **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss,** Prenzlau bei **R. Heydebreck,** Anklam bei **Ernst Neidel,** Demmin bei **F. Biespeter,** Wollin bei **Otto Alberts.**

Für Haarleidende

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder krankem Haare in 6 wöchentlicher Pflege neuen, kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten (natürlich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein), nach Befinden in ¼ bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzschaftes Ziehen der Kopfhaut, der in jetziger Zeit so überhand genommene Pilzausschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden.

Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger kranker, ausgegangener Haare behufs deren mikroskopischer Untersuchung erbitte franco.

Zeugnisse der Herren **Medicinalrath Dr. Johannes Müller,** Berlin, **Dr. Hess,** königl. preuß. Apotheker 1. Klasse, untersuchender Chemiker und wissenschaftlicher Sachverständiger für medicinische, pharmaceutische, technische, chemische und Gesundheitsartikel aller Art, Berlin, **Dr. Theobald Werner,** Direktor des chemischen Laboratoriums zu Breslau, sowie von hunderten Personen aller Stände, welche durch mein Verfahren das Haar wieder erlangten, liegen stets in Originalbriefen zur Ansicht bereit.

Das von Herrn **Professor Dr. Langenbeck** in Hannover im „Ausland" sowie in anderen Zeitungen empfohlene Haarmittel ließ ich in meinem Laboratorium anfertigen und versende solches a 3 Rth. gegen Einsendung des Betrages.

Edm. Bühligen. Conservateur für Haarleidende,
Leipzig, Brüderstraße 28, part.
Sprechstunden täglich von 10—4 Uhr.

Attest.

Für Rheumatismus und Gichtleidende.

Durch die Anwendung des

Balsam Bilfinger*)

bin ich von meinen **langjährigen rheumatischen gichtischen Schmerzen,** die namentlich in den Kniegelenken fast unerträglicher Natur waren, nach verhältnissmässig kurzem Gebrauche qu. Linements, jetzt gänzlich geheilt. Aerztliche Consultationen haben mir kaum Linderung meiner Leiden, jedoch **Ihr Balsam hat mir dauernde Besserung und gänzliche Heilung meiner heftigen Schmerzen verschafft!** Da manchen ähnlich Leidenden ein falsches Vorurtheil zurück hält, so rathe ich ihm im eigenen Interesse, dieses wirklich reelle Mittel zu gebrauchen, **der glänzendste Erfolg** wird nicht lange auf sich warten lassen. Dies bezeuge der Wahrheit gemäss öffentlich und werde ich auch persönlich stets bemüht sein, aus Dankbarkeit nach Kräften Ihr ausgezeichnetes Heilmittel, **den Balsam Bilfinger** zu empfehlen.

Gross-Oschersleben, den 5. Mai 1872. **Fr. Müller,** Bahnbeamter.

*) **Depôt für Stettin bei C. Weicherodt,** Hofapotheker.
Preis $^1/_1$ Flasche 1 Thlr. 10 Sgr. $^1/_2$ Flasche $22\frac{1}{2}$ Sgr.

(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co. Berlin.)

Zahnschmerzen

stillen sofort unsere neuen **Zahnschmerztropfen;** sie zersetzen nicht, gleich andern Mitteln, den oft noch Jahre lang tauglichen kranken, auch keinen gesunden Zahn, sondern machen die blos gelegten Zahn-Nerven sofort gefühllos und bewirken eine naturgemäße Ueberhäutung derselben. — a Fl. 10 Sgr.

Hohle Zähne und übler Athem

werden erzeugt durch Zahn-Parasiten (mikr. Pilze) welche sich, gleich den Waldpilzen an Stubben, an abgeschliffenen oder sonst verletzten Zähnen ansetzen, sie oft in kurzer Zeit zerstören, daneben die Verwesungs-Faktoren der Speisereste in Zahnlücken und hohlen Zähnen bilden und gesunde Zähne angreifen Durch periodischen Gebrauch unseres neuen **Zahn-Parasiten-Wassers** wird dieser Kalamität dauernd und gründlich abgeholfen. —

Ulrich, chem. tech. Fabrik,
Paradeplatz 14.

Ulrich'sches Gregarinen-Oel

tödtet und hält fern die im todten und gesunden, besonders im Ersatzhaar der Damen sich entwickelnden Gregarinen (mikroskopische Insekten und Pilze, die Ursache frühzeitigen Haarverlustes und späterer unheilbarer Kahlköpfigkeit), ersetzt außerdem die sonst gebräuchlichen Toilett-Artikel und erhält das Haar weich und glänzend ohne erhöhte Kosten. Zum dauernden, angenehm wechselnden Toilett-Gebrauch in Hyacinthen-, Reseda-, Veilchen-, Rosen-, Nelken-, Jasmin-, Linden-, Waldmeister-, Narcissen-, Orangen-, Bergamott- ꝛc. Parfüm zu beziehen a Flasche 15 Sgr.

Ulrich, chem.-techn. Fabrik, Paradeplatz 14.

Taubheit!

(Acoustique en miniature d'Abraham).

Alleinige untrügliche Erfindung zur Linderung und Hebung dieses Gebrechens, bestätigt von Aerzten und Pharmaceuten aller Hauptstädte Europas, sowie durch eine Menge von Zeugnissen. Dieser kleine Apparat ist nicht wahrnehmbar, da er der Hautfarbe nachgebildet, und bewirkt die staunenswerthesten Erfolge.

Atteste werden Franko versendet. Ein Paar Instrumente nebst Gebrauchsanweisung gegen franko Erlag von 4 Thlr. Pr. C. zu beziehen pr. Post vom Hauptdepot: Buchhandlung **C. F. Wigand** in Preßburg (Ungarn).

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen
a Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
in **Lassan** bei **R. Jentze.**

Ein anständiges Kindermädchen wird verlangt. Näheres Breitestraße 17 im Eckladen.

Maurergesellen

erhalten dauernde Arbeit in Greifswald bei **25 Sgr.** Tagelohn.

Offene Stellen!!

4 Oberkellner, 6 Zimmer- und 12 Saalkellner für Hotels und Restaurants, 2 Portiers, 4 Chefs de cuisine, 4 Damen für Conditoreien und 6 hübsche Buffetdamen, sowie mehrere Gesellschaftsdamen werden für die nächste Zeit und den Beginn des Sommers zu engagiren gesucht durch das Engagements- und Vermittlungsbureau

Andreas Bauch in Cöln a. R.

In meinem Material- und Destillations-Geschäft findet ein Lehrling ein sofortiges Unterkommen.

B. Seidenschwandt,
Swinemünde.

Elysium-Theater.

Sonntag. **Spillicke in Paris.** Posse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel v. Jakobson. **Ein Toiletten-Geheimniß.** Lustspiel in 1 Akt.

Montag. **Die Spitzenkönigin.** Lebensbild mit Gesang in 4 Akten.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke	Zug	Uhr	Min.	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 „	30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „	15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „	57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf.	do.	10 „	40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „	26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „	50 „	„
Berlin	Schnellzug	3 „	38 „	Nchm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Persz.	3 „	45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „	— „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „	32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „	5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 „	45 „	„
Stargard	Personenzug	10 „	33 „	„

Ankunft von:

Strecke	Zug	Uhr	Min.	
Stargard	Personenzug	6 U.	— M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „	32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 „	35 „	Vorm
Berlin	do.	9 „	46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „	15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „	25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „	50 „	Mitt
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „	28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „	25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „	35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „	12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „	15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „	18 „	„
Berlin, Wriezen	do.	10 „	28 „	„